

### Nachrichten 23, Frühjahr 2019

Liebe Zweigmitglieder und Interessierte  
der Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur

**Was gibt's Neues?** Das ist eine typische Frühlingsfrage. Und tatsächlich haben die Nachrichten mit einem Strauss von Neuigkeiten aufzuwarten! Einige davon seien hier erwähnt. Unser Schwerpunktthema ist dem Sterben von Kindern gewidmet. Dem wurde bisher wenig Aufmerksamkeit geschenkt, auch wenn es mit vielen tiefgründigen, sinnstiftenden Gedanken begleitet werden kann. Das Thema findet ausführlichen Niederschlag auf unseren Webseiten [sterben.ch](http://sterben.ch), [mourir.ch](http://mourir.ch), und [sterbekultur.ch](http://sterbekultur.ch).

Der grossen Nachfrage nach den Modulkursen zur Sterbebegleitung sind wir kaum mehr gewachsen. Da ist es sehr erfreulich, dass in Basel ab diesem Jahr dreitägige Seminare Lebens- und Sterbebegleitung angeboten werden.

Unsere Initiativen werden wahrgenommen. Damit einher gehen neue Verbindungen in den sozialen Netzwerken, worüber wir kurz berichten. In den Begegnungen zählt, dass man sich für andere mehr interessiert als für sich selber.

Wir von der Arbeitsgemeinschaft und vom Forum für Sterbekultur schätzen das Interesse unserer Leserinnen und Leser und wünschen Ihnen reichhaltige Entdeckungen im aufspriessenden Jahr.

Ihr Franz Ackermann

### Anders denken und fühlen

*Erfahrungen des Menschen  
nach dem Durchgang durch die  
Todespforte*

Wir müssen über den Tod nicht nur anders denken lernen, sondern wir müssen über den Tod anders fühlen lernen. Denn das Rätsel des Todes hängt in der Tat mit den tiefsten Welträtseln zusammen. Seien wir uns nur ganz klar darüber, daß wir all dasjenige, wodurch wir uns in der physischen Welt Wahrnehmungen und Kenntnisse verschaffen, wodurch wir von der äusseren Welt etwas erfahren, ablegen, wenn wir durch die Pforte des Todes treten. Wir verschaffen uns in der physischen Welt durch unsere Sinne Eindrücke über die Welt. Diese Sinne legen wir ab, wenn wir in die geistige Welt eintreten. Wir haben dann die Sinne nicht mehr. Das schon muß uns ein Beweis dafür sein, daß wir uns, wenn wir über die übersinnliche Welt denken, bemühen müssen, anders zu denken, als wir zu denken gelernt haben durch unsere Sinne.

**Rudolf Steiner, Düsseldorf,  
17.6.1915, GA 159/160**

## Das Sterben im Kindesalter – früher Tod

### Ein neues Thema, ergänzt mit Hinweisen Rudolf Steiners

Der Tod von Kindern bewegt uns immer ganz besonders. Wie kann es sein, dass ein so hoffnungsvolles Leben sich schon wieder verabschiedet?!

In alten Zeiten war der Kindstod, einem Naturereignis ähnlich, eine weit verbreitete Tatsache, vergleichbar dem häufigen Tod der Mütter. Damals steckte das Wissen um die Hygiene noch in den Kinderschuhen. In der Gegenwart sind immer noch Kinder von frühem Tod betroffen. Ein tieferes Verständnis für den Sinn, ja die Aufgabe solcher Schicksale, kann uns nur der seherische Blick des Eingeweihten vermitteln. Rudolf Steiner verdanken wir eine Fülle von Hinweisen, die uns anregen können, das zunächst Unfassbare mit verstehenden Gedanken zu verbinden. Auf der Website [www.sterben.ch](http://www.sterben.ch) haben wir das Thema unter verschiedenen Schwerpunkten im Kapitel Sterben aufgegriffen. Ein abschliessendes Kapitel ist der anthroposophischen Sichtweise gewidmet. Weitere Texte sind auf [www.sterbekultur.ch](http://www.sterbekultur.ch) unter den Studienblättern publiziert. Damit steht aus der Fülle der Hinweise zusätzliches Studienmaterial zur Verfügung.

### „Man stirbt nicht umsonst vor dem 35. Lebensjahr.“

Wer mit Kleinkindern vertraut ist oder Hochaltrige in der Nähe der Todesschwelle begleitet, dem können sprechende Erlebnisse an der Schwelle bekannt sein. Der Blick aus den Augen von Neugeborenen kann uns besonders berühren. Die Sehorgane sind noch nicht ganz auf das sinnliche Wahrnehmen eingestellt. Es ist, als ob sie mit ihrem Schauen noch viel umfassender in die Welt hineintasten. Feinfühligere Menschen sprechen dann davon, dass ihnen Engel- oder Elementarwesen begegnen, zum Beispiel Gnomen oder Zwerge. Sie leben ahnend oder wissend noch im Nachklang ihrer Herkunft, dem Zustand ihrer „Ungeborenheit“.

So wie das Vorgeburtliche noch wie hineinragt ins Erdenleben, so ragt zuweilen das Nachtodliche schon etwas ins Leben des Sterbenden hinein. Hochaltrige oder Menschen am Lebensende nähern sich schon der Sphäre der Verstorbenen an. Die feste Verbundenheit mit dem Erdenkörper beginnt sich zu lockern. Geistige Augen öffnen sich für gewisse Momente, was auch dem Begleitenden nicht verborgen bleibt. Diese Konstellation beleuchtend, spricht Rudolf Steiner aus: „Man stirbt nicht umsonst vor dem 35. Lebensjahr.“ Er deutet damit an, dass bis zu diesem Alter mit Nachwirkungen aus dem Geborenwerden zu rechnen ist. Biografisch kennen wir das gut, indem wir beobachten, dass auch nach dem Aufbau der „Hüllen“ bis zum Erwachsenwerden weitere Stufen folgen. Das Seelenleben differenziert sich. Empfindung, Verstand

und Vernunft reifen bis zur Lebensmitte, wo die tiefste Verbundenheit mit allem irdischen Dasein erreicht ist. Jetzt treten Fragen der Lebensreife oft mehr und mehr in Erscheinung und führen gern zu einer Lebenswende in der Biografie.

### Sinnhaftes bei frühem Tod

Wenn ich am Bettchen eines Neugeborenen stehe, bewegt mich unmittelbar: „Was hast du dir alles vorgenommen?“ Ich ahne, dass der Lebensweg vorbereitet ist, dass ein Neugeborenes „ausgerüstet“ ist mit Talenten, mit Schicksalsaufgaben. Eine Fülle an Kräften wird benötigt, um den Körper aufzubauen, um im Leben bestehen zu können. Stirbt nun ein Mensch im Kindes- oder Jugendalter, so trägt er nicht wie ein alter Mensch reife Früchte ins Nachtodliche. Früchte, die „brauchbar sind für den Kosmos“. Viel mehr ist die Fülle der Begabungen noch nicht ins Leben eingeflossen, ist noch nicht angewendet, hat ihren Sinn noch nicht erfüllt. Da weist Rudolf Steiner darauf hin, dass oft bei einem frühen Tod die Situation vorliegt, dass der betreffende Mensch sich Grosses vorgenommen hat. Die ihm zur Verfügung stehenden Kräfte reichen dazu nicht aus. Dadurch, dass das Leben durch einen frühen Tod unterbrochen wird, gelangen unverbrauchte Kräfte auf die andere Seite. Sie stehen beispielsweise für eine neue Geburt noch einmal zur Verfügung. Wer so wiedergeboren wird, kann doppelt beladen ausgerüstet sein. Der Eingeweihte kann bei hochbegabten, genialen Menschen, die oft auch impulsiv im Leben stehen, eine solche Konstellation wahrnehmen. „Unverbrauchte Ätherkräfte“ eines Frühverstorbenen können jedoch auch anderen Aufgaben dienen. Darauf soll hier nur noch kurz hingewiesen werden. Mehr dazu kann man in den erwähnten Studienblättern finden. Rudolf Steiner spricht vom Segen der Jungverstorbenen. Er bezeichnet einen jung verstorbenen Anthroposophen als „besten Mitarbeiter“ aus dem Bereich der Verstorbenen. Früh Verstorbene werden in Gesellschaft der sich inkarnierenden Seelen beobachtet, wo sie besondere Aufgaben wahrnehmen. Sie seien „Boten für das Sein-Sollende“ in der Welt der Hierarchien. Dort können sie bei hohen hierarchischen Mächten eine Verbindung herstellen zu materialistisch geprägten Seelen, wozu hohe Geistesmächte kein Verständnis haben. Sie „wirken für die Spiritualisierung der Menschheit in der fortschreitenden Evolution“. Deutlich wird, dass es nicht abstrakte Regeln und Gesetze gibt. Rudolf Steiner schildert erlebte Einzelfälle, die jedoch für das Ganze der Aufgaben jung verstorbener Seelen sprechen.

Franz Ackermann

## Bericht aus der Romandie

**Grundlagenarbeit:** In den meisten Ausbildungen zur Sterbebegleitung werden heute die Bedeutung der Lebensgeschichte und ihr Potential als Kommunikationsmittel anerkannt. Dies hat uns dazu bewogen, in dieser Richtung zu arbeiten und den roten Faden der eigenen Lebensgeschichte ins Bewusstsein heraufzuholen.

An den zwei ganztägigen Regionaltreffen in Lausanne, am 10. März und 24. November 2018, wurde das Thema der Biographie als Erkenntniswerkzeug des Selbst und des Universums behandelt. Die beiden Treffen wurden von Emmanuelle Capt, Psychologin FSP und Dozentin für anthroposophische orientierte Biographiearbeit, geleitet und moderiert. Die Lebensjahrsiebte vom 21. bis zum 84. Jahr wurden vorgestellt und in Kleingruppen von drei bis vier Personen vertieft. In Werkstattgesprächen übten wir soziale Kunst im gegenseitigen Hören und Eintauchen in andere Lebenssituationen. Die Treffen wurden von ungefähr fünfzig Personen besucht, die aus verschiedenen Altersstufen und Lebensrichtungen stammen. Den dritten Teil wird Emmanuelle Capt am 2. November 2019 mit dem Thema des Todes und der spirituellen Geburt durchführen. Totengedenken. Im November haben wir immer die Gelegenheit das Gedenken an die Verstorbenen in

der Kapelle der Christengemeinschaft in Lausanne zu feiern. Im Jahre 2018 wurden Auszüge der Gedichte von Rabindranath Tagore und Mantren von Rudolf Steiners rezitiert; musikalische Improvisationen auf Leier, Gitarre und Laute umrahmten das Ganze. Diese Besinnung, ungefähr eine Stunde, findet ein gutes Echo. Das Originelle dieses Gedenkens ist, dass alle einen Text oder ein musikalisches Stück vorschlagen oder direkt daran teilnehmen können. So bilden sich jeweils jedes Jahr unterschiedliche Gruppen, die ihren Beitrag dazu leisten.

Weitere Perspektiven. In L'Aubier, Montezillon NE, trifft sich die älteste Arbeitsgruppe der Romandie, die sich regelmässig mit Fragen des Sterbens beschäftigt. Eine weitere Gruppe besteht in der Region Genf. Anfangs 2019 wurde in Lausanne ein Initiativkreis mit drei Personen gegründet, um die Möglichkeit zu studieren, in absehbarer Zukunft eine anthroposophische Ausbildung zur Sterbebegleitung zu schaffen. Wir freuen uns, dass eine französische Abteilung auf [www.sterbekultur.ch](http://www.sterbekultur.ch) demnächst zur Verfügung steht. In Dankbarkeit für das bereits Geschaffene und das Zukünftige,

Frédérique List (Übersetzung, Andreas List)

## Regionaltreffen Aarau Lenzburg

Regionaltreffen Lenzburg, 7. September 2019

### Von der Poesie des Mensch-Werdens. Das Thema Ungeborenheit

Die Regionalgruppe Aargau Mittelland, die im Umkreis der Christengemeinschaft Lenzburg tätig ist, schreibt: An sechs Treffen haben wir uns mit dem Leben nach dem Tode und den Brücken von den Lebenden zu den Verstorbenen befasst. Im letzten Jahr machten wir eine Pause. Aus einem Tagungsimpuls heraus befass-

ten wir uns mit dem Thema Ungeborenheit und möchten dieses Thema mit Christian Breme vertiefen. Das Modellieren embryonaler Gestaltungsvorgänge ist für jeden Menschen ein tiefgreifendes Erlebnis. Die Arbeit wird begleitet von der Lesung von Gedichten, Berichten und Träumen, die sich mit der Vorgeburtlichkeit und Inkarnation beschäftigen.

Lander Van den Bussche, Monica Hofmann, Ursula Merz, Stefanie Schär

## RUBIN BEGLEITEN – Lebens- und Sterbebegleitung

In Basel beginnt eine neue Ausbildungstätigkeit. Unsere Mitglieder Felicia Birkenmeier und Margaritha Bünter beginnen mit einer Trilogie von Seminaren innert Jahresfrist ab Juni 2019.

Ziel ist es, eine menschenwürdige, offene, aufmerksame Haltung zum Thema Sterben zu gewinnen, menschenkundliche Grundlagen zu erarbeiten und

sich auf die Praxis vorzubereiten. Die Seminare richten sich an Pflegenden, Therapeuten, Angehörige und weitere Interessierte.

Auskunft bei Felicia Birkenmeier 061 361 02 26 oder auf der Website [www.sterbekultur.ch](http://www.sterbekultur.ch).  
Daten 2019 im Kalender Seite 8.

## 5. Kurs Rhythmische Einreibungen

(Fuss- und Hand) nach Wegman/Hauschka in der Sterbebegleitung mit Birgit Schopper.

Nach einer Pause wird im Herbst in Zürich ein weiterer Kurs angeboten.

16. Oktober, 20. November, 4. Dezember 2019

Anmeldung über [sekretariat@sterbekultur.ch](mailto:sekretariat@sterbekultur.ch)

## Gesprächs Kaffee in Basel und in Zürich...

An beiden Orten findet der Anlass monatlich statt. Nähere Angaben im Kalender, Seite 8.

Über den Anlass im Alterszentrum Klus Park erschien ein schöner Bericht:

[www.sterben.ch](http://www.sterben.ch)

## Grosse Tagung in Dornach

Vom 6. bis 8. Dezember 2019 wird die 7. internationale Tagung zur Kultur an der Schwelle am Goetheanum stattfinden. Die letzte Tagung beschäftigte sich mit den beiden Schwellen zwischen Geisteswelten und Erdenwelt:

“Das Tor des Todes und das Tor der Geburt“. Diesmal wird die Aufmerksamkeit besonders auf „Die Seele als Vermittlerin und Begleiterin“ gerichtet sein. Sobald das Programm vorliegt, werden wir darüber informieren.

## Verbands-Mitgliedschaften

### Mitgliedschaft bei SIAM zustande gekommen

Unter dem Leitspruch Gemeinsam für ein Ziel haben sich seit 1999 über 25 Berufsverbände, Ausbildungsstätten, Kliniken, Heilmittelhersteller, Stiftungen und Mitarbeiter der anthroposophisch-medizinischen Bewegung zusammengeschlossen. Das Sterben ist zwar keine medizinische Angelegenheit. Und doch ist es in vielfältigster Art von medizinisch therapeutischen Tätigkeiten begleitet und umgeben. Die Tatsache, dass die Sterbekultur überall und nirgends ein eigentliches Zuhause hat, bewog uns, im Kreis von SIAM um Aufnahme anzusuchen. – An der Sitzung im März dieses Jahres durften wir sowohl unsere Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur wie das Forum für Sterbekultur vorstellen. Unser Antrag wurde – unter Berücksichtigung unserer besonderen Stellung – gutgeheissen. Das heisst, wir werden assoziiertes Mitglied. Ein Status, der uns erlaubt, voll dabei zu sein und auch die gemeinsame Bewegung mitzutragen. Diese Tatsache ist ein sehr erfreulicher Schritt und bedeutet im Netzwerk der Sterbekultur eine Stärkung. FA

### Mitglied bei IPSILON – Initiative zur Prävention von Suizid in der Schweiz

Das Forum für Sterbekultur ist als selbständiger Verein unter dem Dach unserer Arbeitsgemeinschaft für Sterbekultur Träger der Webseiten [sterben.ch](http://sterben.ch) und [mourir.ch](http://mourir.ch). Die Einrichtung der Portale erfolgte 2007.

Sie waren als Antwort zur wachsenden EXIT-Bewegung gedacht und sollten präventiv gegenüber jeglicher Art von Suizid wirken, sowie ganz allgemein einen Beitrag zu Fragen des Sterbens aus anthroposophischer Sicht leisten. 2018 ist das Forum für Sterbekultur der nationalen Dachorganisation zur Suizidprävention IPSILON beigetreten. IPSILON wurde von Organisationen und Institutionen gegründet, die sich in ihrer Arbeit täglich mit Suizid konfrontiert sehen. Ziel ist, eine nationale Koordinations-Stelle aufzubauen, die sie mit fachlicher, moralischer und politischer Kompetenz unterstützt. IPSILON ist nationales Sprachrohr und Bezugspunkt für dieses Anliegen.

Wir erlebten wiederholt, dass wir als Gesprächspartner bei öffentlichen Anlässen wahrgenommen und geschätzt werden. Die Mitgliedschaft bei IPSILON bekräftigt unser Interesse und die Gesprächsbereitschaft. Ein wichtiger Anlass findet jährlich im GDI Rüslikon statt. Es ist das Forum Suizidprävention. 2019 findet es am 4. November statt zum Thema „Suizid von Männern“. (Der Anlass ist noch nicht auf der Website vermerkt). FA



Schweizer Initiative Anthroposophische Medizin SIAM  
Gemeinsam für ein Ziel

### Anthroposophische Gesellschaft

Wie wachsen wir an die Zukunft heran? Unter diesem Titel treffen sich am 28. April Verantwortliche der Schweizer Zweige der Anthroposophischen Gesellschaft. In sechs Arbeitsgruppen finden eingehende Zukunftsgespräche statt. Unsere Arbeitsgemeinschaft interessiert besonders das Thema „Stirb und Werde“-

Kultur im Zweig. Wie begleiten wir den allgemeinen Mitgliederschwund? Welche Impulse könnten diesem entgegenwirken? Unsere Arbeitsgemeinschaft erfreut sich eines steten Wachstums. Womit hat das zu tun? Wir werden von diesen Prozessen weiter berichten.

FA/EG

### Aktuelles im Zeitgeschehen

#### Das Lebensende in der Schweiz

Dieses kürzlich erschienene Buch bietet einen verständlich formulierten Überblick über das, was heute zum Lebensende in der Schweiz aus wissenschaftlicher Sicht bekannt ist. Die geburtenstarken Jahrgänge – die sogenannten Babyboomer – werden bald ins hohe Alter kommen. Dadurch wird sich der politische Druck erhöhen, die Versorgung der Menschen am Lebensende in der Schweiz besser zu planen. Entscheidungen stehen sowohl auf individueller organisatorischer als auch auf gesamtgesellschaftlicher Ebene an. Behandelt werden Kernthemen wie individuelle Erfahrungen, Entscheidungen über das eigene Lebensende, Versorgungssituation, Kosten, rechtliche Regelungen sowie Sterbeideale. Die Autorinnen und Autoren vertreten unterschiedliche wissenschaftliche Disziplinen und sind Mitglieder der Leitungsgruppe des Nationalen Forschungsprogramms NFP 67 Lebensende. (Verlagsankündigung)

Nach dem Erscheinen des Sytheseberichts NFP 67 Lebensende, der nach wie vor als Download, aber auch als Druck kostenfrei erhältlich ist, ist das neue Buch im Schwabe Verlag eine ausführliche Darstellung von vier ganz unterschiedlichen Autorinnen und Autoren. Es enthält auch Perspektiven, die über die Forschungen des NFP 67 hinausgehen. –

Die Autorinnen und Autoren hoffen, damit ein Dokument geschaffen zu haben, das periodisch auf den aktuellen Stand gebracht werden sollte. FA

ISBN 978-3-7965-3748-6, Fr. 42.-



#### Organtransplantation

Das Thema bleibt aktuell! Im März 2019 wurde die Initiative mit 113'000 beglaubigten Unterschriften eingereicht. Das Ziel der Initiative „Organspende fördern – Leben retten“ ist, die Gesetzeslage in dem Sinne zu ändern, dass die Widerspruchslösung gilt. Das würde bedeuten, dass alle Schweizer Einwohner, die nicht ausdrücklich unterschrieben haben, dass ihrem Körper keine Organe entnommen werden dürfen, als potenzielle Organspender zu gelten haben.

Auf [www.sterben.ch](http://www.sterben.ch) haben wir die Thematik ausführlich dargestellt und auch Gesichtspunkte aus anthroposophischer Betrachtung angeführt. Unter Kapitel Sterben: Dilemma Organtransplantation.

Auf [www.sterben.ch](http://www.sterben.ch) finden Sie unter Home, dem Thema des Monats, einen informativen Beitrag zum Thema aus der NZZ vom 27. März 2019: „Fünf Antworten zur Organspende“. [www.nzz.ch](http://www.nzz.ch)

Nun gilt es, die Nein-Kampagne, die bald anlaufen wird, kräftig zu unterstützen. FA

Zum Thema Organtransplantation ist eine neue Publikation erschienen: **Peter Krause: Leben in der Todesnähe.** Rudolf Steiners Darstellungen zu Sterbeprozess und Tod des Menschen im Zusammenhang mit den Erkenntnissen der Humanmedizin.

Peter Krause versucht, aus der Menschenkunde Rudolf Steiners das Hirntod-Kriterium zu begründen, das für die Transplantationsmedizin eine entscheidende Rolle spielt. Info3 Verlag, 2019



Bei Redaktionsschluss wurden wir noch auf die umfassende Publikation zum Thema von Paolo Bavastro aufmerksam. Wir übernehmen die leicht gekürzte Rezension von Richard Fuchs in „Sozialimpulse“ 1/19.

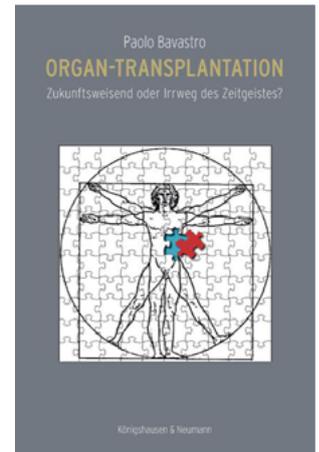
Dr. med. Paolo Bavastro, ein ausgewiesener Kenner, hat sich erneut kritisch mit den Themen Hirntod und Organtod auseinandergesetzt und ein weit über 400 Seiten starkes Buch vorgelegt, das kaum Fragen offen lässt. Sein Interesse als Facharzt für innere Medizin und Kardiologie begann vor nahezu 30 Jahren, als er als Chefarzt gemeinsam mit anderen Ärzten über drei Monate lang eine schwangere Patientin im Hirnversagen behandelte. Ihr Kind konnte gesund per Kaiserschnitt auf die Welt kommen, die Mutter starb zwei Tage später. Die damals gültigen Kriterien des sog. „Hirntodes“ waren deutlich überfüllt. Seit dieser Zeit hält Paolo Bavastro Vorträge und weist mit etwa 200 Veröffentlichungen, Büchern und Buchbeiträgen auf die Problematik der Transplantationsmedizin hin.

Das Buch beginnt mit dem Paradigmenwechsel in der Medizin, der Etablierung eines neuen Menschenbildes unter Verzicht auf tradierte Ethik mit folgendem Zitat von Max Planck: „Irrlehren in der Wissenschaft brauchen 50 Jahre, bis sie abgelöst werden, weil nicht nur die betreffenden Professoren, sondern auch ihre Schüler aussterben müssen.“ Beinahe hätte Max Planck vorausseilend auch in Sachen des sog. „Hirntod“ Recht. Ausgerechnet an dem Ort der USA, wo vor 50 Jahren explizit im Interesse der Transplantationsmedizin der „Hirntod“ als Tod des Menschen verabredet wurde, rückt man inzwischen von der Festschreibung dieses Irrtums ab. Unter Verzicht auf jegliche wissenschaft-

liche Begründung hält die Bundesärztekammer dennoch weiterhin an dem Hirntod-Konzept – an dem Tod vor dem Tod – fest.

Ausführlich berichtet wird über die Fragen nach Schmerzempfinden des hirngeschädigten Patienten bei der Organentnahme, über vorgetäuschte Sicherheit einer Hirntod-Diagnose, über professionelle Gesprächsführung mit trauernden Angehörigen, über Persönlichkeitsveränderungen bei Organempfängern, Fallpauschalen bei Organtransplantationen, Folgekosten bei Organempfängern und nicht zuletzt über Skandale, Unregelmässigkeiten, strukturelle Probleme dieser weitestgehend abgeschotteten Spartenmedizin. Die Transplantationsmedizin trifft im Übrigen nur 0.015% der Bevölkerung. Abgesehen von den einträglichen Einnahmen der Marktteilnehmer dieser Medizin, gilt die Pharmaindustrie mit einem jährlichen Umsatz von über 2 Milliarden Euro in Deutschland mit immunsuppressiven Medikamenten als grösster Gewinner. Diese Medikamente müssen Organempfänger zur Vermeidung der Abstossung der Ersatzorgane ihr Leben lang konsumieren.

Richard Fuchs



Paolo Bavastro:  
**Organ-Transplantation Zukunftweisend oder Irrweg des Zeitgeistes?**  
Königshausen & Neumann,  
450 Seiten, 2018  
ISBN 978-3-8260-6569-9

## Brücken zwischen Leben und Tod

### Begegnungen mit Verstorbenen

Obwohl mir tief vertraut ist, dass die Verstorbenen mit uns leben, die geistige Welt ja kein ferner „Ort“ ist, sondern im Hier und Jetzt wahrgenommen werden kann von Menschen, bei denen die Entwicklung der Organe zur Hellsichtigkeit schon genügend entwickelt sind, ging ich mit Vorsicht heran an das Buch von Iris Paxino, das mit folgenden Worten beschrieben wird: „Was geschieht mit der Seele eines uns lieben Menschen nach seinem Tod? Kann es noch ein gemeinsames Leben mit den Verstorbenen geben? Wie können wir das in Erfahrung bringen?“

Iris Paxino erzählt lebensnah und bewegend von ihren eignen Erfahrungen mit Verstorbenen und als psychologische Begleiterin von Hinterbliebenen. Tief hat mich berührt, diese authentischen Erfahrungsberichte zu lesen. Ich staune über den fundierten men-

schenkundlichen Aufbau in dem Buch und ebenfalls über die Liebe und Ehrfurcht, die durch die Erzählungen wahrnehmbar sind.

Eine grosse Achtung der Autorin gegenüber, lebt nun in mir. Mit Hoffnung und Dankbarkeit schaue ich der Entwicklung dieser Arbeit entgegen und hoffe, dass es mehr und mehr fähige Menschen geben wird, die sich an einem solchen Brückenbau beteiligen werden.

Ich kann dieses Buch wärmstens empfehlen.

Monika Pfenninger



### Erstes Hospiz in Graubünden

Graubünden hat sein erstes Hospiz. Die Einrichtung ist dem Maienfelder Pflegezentrum Senesca angegliedert und bietet Sterbenden einen Ort, um die letzte

Lebenszeit würdevoll zu verbringen.

[www.suedostschweiz.ch](http://www.suedostschweiz.ch)

### Sorgekind Kinderhospiz

Trotz stundenweiser Hilfe durch die Kinder-Spitex und trotz Angeboten wie heilpädagogische Schulen: Der Aufwand für ein unheilbar krankes Kind zu sorgen kann jede Familie an ihre Grenzen bringen. Müssen beide Eltern arbeiten, um finanziell über die Runden zu kommen oder leben sie getrennt, wird die Pflege zu Hause ein Ding der Unmöglichkeit.

#### Kinderhospize als Lösung

In Deutschland sieht die Situation ganz anders aus. Dort hat man bereits vor zwanzig Jahren erkannt, dass es für diese Kinder und ihre Familien Erholungs-

raum braucht. Den gibt es in Form von Kinderhospizen: 18 stationäre, eines davon bietet auch teilstationären Aufenthalt an, und zwei gemischte Hospize für Kinder und Erwachsene bestehen bereits. Sieben weitere Kinderhospize sind in Planung.

Das teilstationäre Angebot hat neben der Entlastung der Familien den zusätzlichen Vorteil, dem betroffenen Kind so lange es geht ein „normales“ Leben zu ermöglichen.

[www.srf.ch/news/schweiz](http://www.srf.ch/news/schweiz)

Weitere Informationen und Programme zum Fachzweig finden Sie auf

[www.sterbekultur.ch](http://www.sterbekultur.ch), [www.sterben.ch](http://www.sterben.ch), [www.mourir.ch](http://www.mourir.ch)

Möchten Sie unsere Arbeit unterstützen?

Wir freuen uns über kleinere und grössere Überweisungen auf unser Bankkonto:

Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur, Zürichbergstrasse 27, 8032 Zürich  
Freie Gemeinschaftsbank, CH-4001 Basel, IBAN: CH50 0839 2000 1507 0430 5

## Impressum

Herausgeberin Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur  
Redaktion Franz Ackermann, Sabine Arnold  
Gestaltung Noé Herrmann,  
[www.amigobusiness.ch](http://www.amigobusiness.ch)

Adresse Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur  
Franz Ackermann  
Zürichbergstrasse 27, 8032 Zürich  
E-Mail [sekretariat@sterbekultur.ch](mailto:sekretariat@sterbekultur.ch)

18. Mai 2019 8.30 – 13.00 Uhr	<b>Wunsch nach assistiertem Suizid – und dann?</b> Fachübergreifende Veranstaltung für Ärzte, Pflegende und Theologen. Seminar 2. <a href="http://www.hippokrates.ch">www.hippokrates.ch</a>	Veranstaltung der Hippokratischen Gesellschaft Schweiz. Stiftung Hof zu Wil. 9500 Wil. <a href="mailto:hgs.ch@gmx.ch">hgs.ch@gmx.ch</a>
25. Mai 2019 14.00 – 17.30 Uhr	<b>Regionaltreffen Basel Nordwestschweiz</b> Die Verbindung mit den Verstorbenen pflegen – Beziehungen gestalten im Anschluss an Rudolf Steiner, GA 168 Vortrag: Das Leben zwischen Tod und neuer Geburt Verantwortlich: Rolf Herzog, Gerti Staffend, Michael Kientzler, Walter Christen	Die Christengemeinschaft Basel Lange Gasse 11, Basel Gerti Staffend 061 702 23 19, <a href="mailto:gerti.staffend@gmail.com">gerti.staffend@gmail.com</a>
20. Juni 2019 9.00 – 16.30 Uhr	Weiterbildung zur Sterbebegleiterin/zum Sterbebegleiter in 9 Schritten: <b>Zeit der Lebensverarbeitung - Kamaloka, Modul VII</b> Ursa Neuhaus lic. Phil., dipl. Pflegefachfrau, Expertin für Anthroposophische Pflege IFAN Franz Ackermann 20 Jahre Leitung eines Alterszentrums	Alterszentrum Hottingen, Zürich Kurskosten: 190.- 044 252 18 07 <a href="mailto:sekretariat@sterbekultur.ch">sekretariat@sterbekultur.ch</a>
28. – 30. Juni 2019	<b>RUBIN Begleiten Begleiten in der letzten Lebenszeit</b> Seminar mit Felicia Birkenmeier und Margaritha Bünter, Basel Detailprogramme auf <a href="http://www.sterbekultur.ch">www.sterbekultur.ch</a>	Felicia Birkenmeier 061 361 02 26 <a href="mailto:fe.birk@bluewin.ch">fe.birk@bluewin.ch</a> Richtpreis: 350.-
28. August 2019 9.30 – 16.50 Uhr	Weiterbildung zur Sterbebegleiterin/zum Sterbebegleiter in 9 Schritten: <b>Der Moment des Todes, Modul III, Wiederholung</b> Ursa Neuhaus lic. Phil., dipl. Pflegefachfrau, Expertin für Anthroposophische Pflege IFAN Franz Ackermann 20 Jahre Leitung eines Alterszentrums	Rütihubelbad, Walkringen Kurskosten: 190.- 044 252 18 07 <a href="mailto:sekretariat@sterbekultur.ch">sekretariat@sterbekultur.ch</a>
7. September 2019 13.30 – 17.30 Uhr	<b>Regionaltreffen Aargau Mittelland</b> Ungeborenheit - Von der Poesie des Menschwerdens Seminar Nachmittag mit Christian Breime. Thematische Einführungen und Ausklang. Dazwischen plastizieren.	Lenzburg Die Christengemeinschaft, Gleis 1 <a href="mailto:stefanieschaer@bluewin.ch">stefanieschaer@bluewin.ch</a>
Herbst 2019 13.30 – 18.00 Uhr	<b>Regionaltreffen Zürich</b> Arbeitstitel: Entfremdung bei Geburt und Tod In Planung. Details später auf <a href="http://www.sterbekultur.ch">www.sterbekultur.ch</a>	Zürich 044 252 18 07 <a href="mailto:sekretariat@sterbekultur.ch">sekretariat@sterbekultur.ch</a>
25. – 27. Oktober 2019	<b>RUBIN Begleiten Begleiten in der letzten Lebenszeit</b> Seminar mit Felicia Birkenmeier und Margaritha Bünter, Basel Detailprogramme auf <a href="http://www.sterbekultur.ch">www.sterbekultur.ch</a>	Felicia Birkenmeier 061 361 02 26 , <a href="mailto:fe.birk@bluewin.ch">fe.birk@bluewin.ch</a> Richtpreis: 350.-
20. November 2019 09.00 – 16.30 Uhr	Weiterbildung zur Sterbebegleiterin/zum Sterbebegleiter in 9 Schritten: <b>Konkret Begleiten - Vorbereitung auf die Praxis, Modul VIII</b> Ursa Neuhaus lic. Phil., dipl. Pflegefachfrau, Expertin für Anthroposophische Pflege IFAN Franz Ackermann 20 Jahre Leitung eines Alterszentrums	Haus Martin, Dornach Kurskosten: 190.- 044 252 18 07 <a href="mailto:sekretariat@sterbekultur.ch">sekretariat@sterbekultur.ch</a>
le 2 novembre 2019 10.30 – 17.30h	<b>6<sup>ème</sup> Rencontre régionale à Lausanne</b> La fin de vie et la naissance spirituelle Emmanuelle Capt, accompagnatrice et formatrice en biographie	Ecole Rudolf Steiner Rte du Bois Genoud 36, 1023 Crissier 021 861 10 76 <a href="mailto:frederique.list@bluewin.ch">frederique.list@bluewin.ch</a>
4. November 2019 9.15 – 17.00 Uhr	<b>Forum Suizidprävention 2019 am GDI Rüschiikon</b> Suizid von Männern Vorträge, Gesprächsgruppen, allgemeine Aussprache	Veranstaltung des Gottlieb Duttweiler Instituts GDI in Zusammenarbeit mit IPSILON, Initiative Suizidprävention Schweiz. <a href="http://www.ipsilon.ch">www.ipsilon.ch</a>
20. November 2019 09.00 – 16.30 Uhr	Weiterbildung zur Sterbebegleiterin/zum Sterbebegleiter in 9 Schritten: <b>Konkret Begleiten - Vorbereitung auf die Praxis, Modul VII</b> Ursa Neuhaus lic. Phil., dipl. Pflegefachfrau, Expertin für Anthroposophische Pflege IFAN Franz Ackermann 20 Jahre Leitung eines Alterszentrums	Haus Martin, Dornach Kurskosten: 190.- <a href="mailto:sekretariat@sterbekultur.ch">sekretariat@sterbekultur.ch</a> 044 252 18 07
6. - 8. Dezember 2019	<b>ANKÜNDIGUNG: 7. Tagung zur Kultur an der Schwelle</b> <b>Die Seele als Vermittlerin und Begleiterin</b> Vorträge, Gesprächsgruppen, Aufführungen.	Am Goetheanum, Dornach Infos folgen auf <a href="http://www.goetheanum.org">www.goetheanum.org</a>
Monatlich, jeweils Dienstags 18.30 Uhr	<b>Offene Gesprächsrunden über Leben, Sterben und Tod</b> Träger: Forum für Sterbekultur	Quartierkoordination Gundeldingen Güterstrasse 213, 4053 Basel <a href="mailto:martina.gfeller@bluewin.ch">martina.gfeller@bluewin.ch</a>
Jeden 2. Mittwoch des Monats 15.00 – 16.30 Uhr	<b>Gesprächs Café Zürich. - Reden über Leben und Sterben.</b> Kann ich mich auf das Sterben vorbereiten? Was bedeutet der Tod? Wie will ich sterben? Was ist der Sinn meines Lebens? Willkommen! Zu sprechen, zu schweigen, da zu sein.	Fischlistube Restaurant Alterszentrum Klus Park Asylstrasse 130 8032 Zürich
Jeweils Mittwochs 18.00 – 20.30 Uhr	<b>Kurs Rhythmische Einreibungen (Fuss-und Hand) nach Wegman/Hauschka in der Sterbebegleitung</b> mit Birgit Schopper. 5. Kurs. 16. Oktober, 20. November, 4. Dezember 2019	Praxisgemeinschaft Klosbach 8032 Zürich. <a href="mailto:sekretariat@sterbekultur.ch">sekretariat@sterbekultur.ch</a> 044 252 18 07

# Kontakte

Ort	Tätigkeit	Ansprechperson
Arlesheim	Klinik Arlesheim AG	Nina Frei
Basel	Treffen ca. 4-mal jährlich	Lotti Estoppey, Basel
Basel	RUBIN. Begleitung, Beratung, Trauerbegleitung, Begleitung Sterbender, Feiergusaltung	Felicia Birkenmeier, Basel fe.birk@bluewin.ch, 078 899 75 09
Bern und Rütthubelbad	Regelmässige Treffen Alters- und Pflegeheim	Annette Hug Risel, Bern
Dornach	Regelmässige Treffen Zwei Gruppen, Verbindung zu Widar	Gerti Staffend: 4-mal jährlich Eva Haenel: monatlich
Hombrechtikon Heim Sonnengarten	Alters- und Pflegeheim + Wohnungen Verbindung zu Widar	Franz Ackermann, Zürich
Konstanz/Kreuzlingen	Arbeitskreis im Umkreis des Todes. Mit Christengemeinschaft	Christa-Maria Pawlitzki, Lengwil TG, Maria Tschudin, 8596 Scherzingen
Lausanne	Groupe romandie regional Groupe de travail et d'échanges autour du mourir	Frédérique List, Daillens, VD frederique.list@bluewin.ch
Lenzburg	Gruppe in Verbindung mit Christengemeinschaft	Stefanie Schaer, Schafisheim
Lugano	Gruppo di lavoro "la cultura del Morire" Italienisch-deutsche Gruppe. Monatlich.	Erika Grasdorf, Sala Capriasca, TI
Montezillon	Gruppe „L' Aubépine“ (Weissdorn). Alles rund ums Sterben. Verbindung zu Widar	Anita Grandjean, Montezillon
Richterswil, Paracelsus Spital	Akutsptal mit anthroposophischem Schwerpunkt Zentrum für Integrative Onkologie: Hämatologie, Onkologie, Palliativmedizin	Sozialdienst Paracelsus-Spital Richterswil AG
Gesundheitszentrum Unterengadin, Scuol	Spital mit komplementärmedizinischer Abteilung und Palliativ-Zimmer	Rita Schönthaler, 7550 Scuol, GR rita.schoenthaler@cseb.ch
St. Gallen	Vielseitige Gruppe. Auch in Verbindung mit Widar. 4-mal im Jahr	Anneliese Heinzelmänn, St. Gallen annelies.heinzelmänn@bluewin.ch
Zürich	Studienarbeit 6- bis 8-mal im Jahr und Austausch über Erlebnisse und Erfahrungen.	Monika Pfenninger, Zürich
Zürich, Heim Birkenrain	Alters- und Pflegeheim Verbindung zu Widar	Katja Theissen sekretariat@birkenrain.ch

## Auskunft & Kontakte

	Initiativkreis der Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur Adressen und Telefonnummern: Siehe Flyer der Arbeitsgemeinschaft	Franz Ackermann, Erika Grasdorf, Monika Pfenninger, Urs Burri
Korrespondenzadresse	Monika Pfenninger <a href="http://www.sterbekultur.ch">www.sterbekultur.ch</a>	sekretariat@sterbekultur.ch
Mitgliederaufnahme	Erika Grasdorf	e.grasdorf@gmail.com
Christengemeinschaft	Partner in vielen Fragen	<a href="http://www.christengemeinschaft.ch">www.christengemeinschaft.ch</a>
<a href="http://www.sterben.ch">www.sterben.ch</a> <a href="http://www.mourir.ch">www.mourir.ch</a>	Internetplattform auf Deutsch und Französisch	info@sterben.ch info@mourir.ch